

wenigstens ich dir vertrauen. Komm, ich verspreche dir Sicherheit für dich selbst, wenn du dich dafür meiner Kinder annehmen und sie beschützen willst.“

Der Knabe antwortete zwar nicht, aber in dem Ausdrücke seines sprechenden Auges glaubte Ruth eine Bethörung seiner Treue und Anhänglichkeit lesen zu können, und überdies ließ er sich ohne Widerstreben von ihr hinwegführen. In demselben Augenblicke verließen Content und Warley das Gemach, um an die Pallisaden zu eilen und dort zur Vertheidigung ihrer selbst und der übrigen Hausbewohner ihre Posten einzunehmen.

Siebentes Kapitel.

Das Gemach, in welches auf Ruth's Befehl die Kinder gebracht worden waren, lag im obersten Stockwerk, und zwar, wie bereits erwähnt, auf der Seite des Gebäudes, welche dem unten vorüberfließenden Strome zugekehrt war. Es hatte nur ein etwas vorstehendes Fenster, aus welchem man den Theil der Felder und des Waldes übersehen konnte, der jenseits des Flusses sich ausdehnte. Doch gestatteten noch einige Oeffnungen in den Wänden auch einen Blick auf die nach der entgegengesetzten Seite liegenden Gründe und Gebäude.

Doppeltes Gebälk schützte dieses Gemach hinlänglich gegen das Eindringen aller Geschosse und Wurfswaffen, deren man sich zu jener Zeit und in jenen Gegenden noch bediente.

„Ich weiß,“ sagte Ruth zu dem jungen Indianer, als sie beide sich in diesem Zimmer befanden, — „ich weiß, daß dir die Pflichten eines Kriegers bekannt sind. Du wirst mich nicht täuschen. Ich vertraue dir das Leben und die Sicherheit meiner Kinder an, und du wirst sie bewachen, so gewiß der Gott der Christen in der Stunde der Noth auch deiner gedenken und dich bewachen wird.“

Der Knabe antwortete nicht, aber die sanften Züge des jungen In-